



DAS INFO-BLATT DES WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN

**BESSERES KANN KEIN VOLK VERERBEN ALS DER EIGENE VÄTER BRAUCH.
WENN DES VOLKES BRÄUCHE STERBEN, STIRBT DES VOLKES SEELE AUCH**

GEDANKEN ZUM 1. NOVEMBER VON MANFRED MAYRHOFER

Die Natur entkleidet sich von den bunten, farbigen Blättern des Herbstes. Von Tag zu Tag fallen die Blätter von den Ästen, wie der Kreislauf des Lebens. Es kommt die Zeit, wenn sich die Natur zum Winterschlaf vorbereitet.

Wieder ist der Allerheiligentag da. Der Tag unserer Lieben, die ihren ewigen Traum auf dem Friedhof träumen. Ja, der 1. November ist der Tag der Allerheiligen, an dem alle Familienmitglieder und Freunde von weit und breit zusammenkommen. Da denkt jeder zurück an seine Eltern, Großeltern oder Kinder, an seine Freunde, die sich so früh von uns verabschieden und in die Ewige Ruhe ziehen mussten.

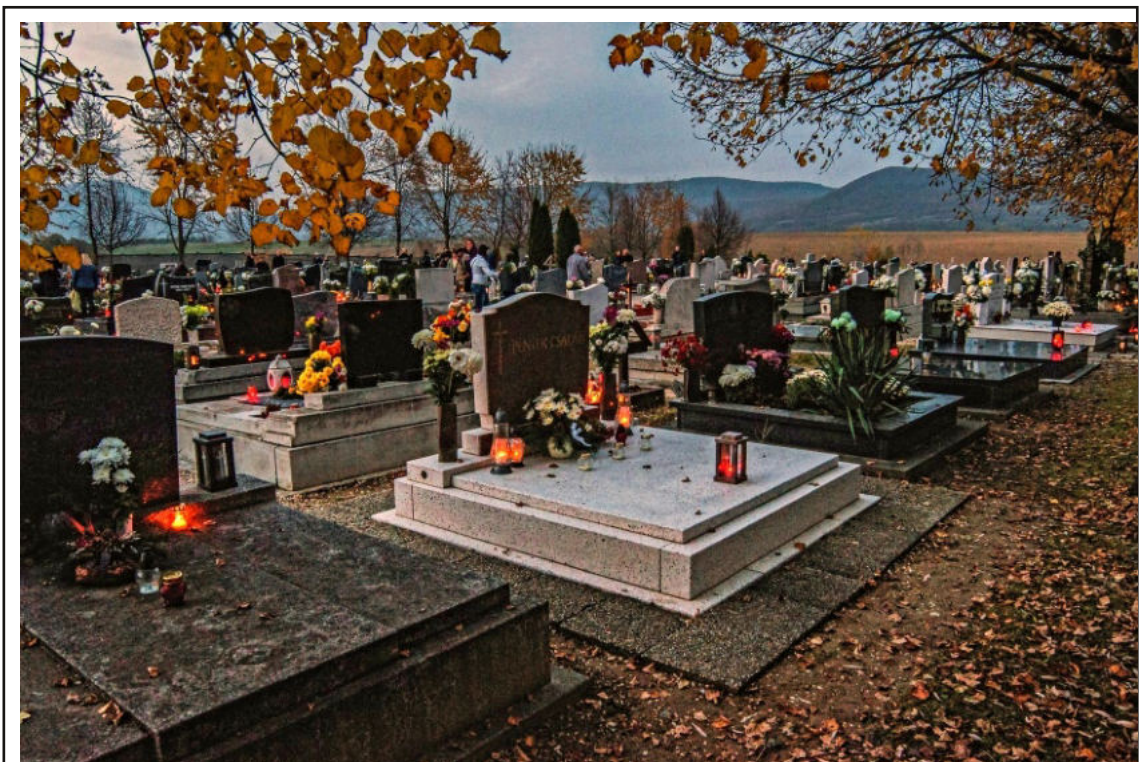
Zu Allerheiligen will jeder die Gräber seiner Nächsten schönmachen, mit Blumen und Kränzen verzieren. An diesem Tag gehen bei uns die Familien miteinander auf den Friedhof, zünden Kerzen an und beten für den ewigen Frieden der Verstorbenen. Es ist ein ergreifender und schöner Brauch, mit dem wir zeigen, dass wir unsere Toten nicht vergessen haben, dass wir uns an sie erinnern.

Ich denke immer noch an die Kindheit zurück, wie es damals war und wie es heute ist. Zu uns kommen zum Allerheiligentag viele Leute aus dem Ausland, auch von Übersee, die hier einmal gewohnt und die hier ihre Nächsten begraben hatten. Niemand will sie vergessen, alle lassen das Flämmchen des Gedenkens lodern.

Am Allerheiligenabend ist es auf dem Friedhof am schönsten, weil so viele kleine Lichter leuchten. Aber es gibt noch viele verlassene Gräber mit deutschen Namen, um die sich niemand kümmert. Entweder leben ihre Nachkommen in der Fremde oder überhaupt nicht mehr. Auch diese Gräber gehören zu unserer Geschichte.

Wir sollen nicht zulassen, dass sie mit Gras oder Disteln verwachsen und in Vergessenheit geraten.

Denken wir darüber nach...
Ihr
MANFRED
MAYRHOFER



Heute der 2. Teil der Serie

"PETER ROSEGGER" DESSEN 180. GEBURTSTAG WIR FEIERN.

Text von HANS DAMA freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

TEIL 2

In PETER ROSEGGERS Werken – einer Mischung von Aufklärung und Romantik – haben die sozialen Nöte des alpenländischen Bauerntums ihren dichterischen Niederschlag gefunden, entstammte er doch selbst diesem Stand und lernte somit bereits als Kind die Probleme und dringenden Fragen seiner Zeit kennen.

Er war vom Gedanken beseelt, eine Verbesserung der zeitlichen Gegebenheiten durch Belehrung herbeizuführen, indem er das steirische Volksleben mit all seinen sozialen Unzulänglichkeiten schilderte und diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht hatte. Die Schilderungen des Brauchtums, des

Innenlebens sowie der Umwelt seiner steirischen Heimat sind bis heute unübertroffen. In diesem Zusammenhang müssen seine autobiographischen Erzählungen (Waldheimat) genannt werden, in denen der Heimatdichter in gemütvoll-sentimentaler, von Humor durchwachsenen Erzählweise aus der Sicht eines kleinbäuerlichen Knaben das Leben seiner Älpler in literarischer Unübertroffenheit festhält und an kommende Generationen weiterreicht. Der Dichter geht in seinen Erzählungen auch auf das Verhältnis Stadt-Land ein, wie z. B. in den in Tagebuchform verfassten *Die Schriften des Waldschulmeisters*, in denen er die Bestrebungen eines Lehrers schildert, die Schätze der Kultur im Landvolk zu verbreiten.

In der Literaturkritik zählen zu ROSEGGERS Hauptwerk vier bedeutende Romane: *Die Schriften des Waldschulmeisters* (1875), *Heidepeters Gabriel* (1882), *Der Gottsucher* (1883) und *Jakob der Letzte* (1888). In diesen befasst sich der Verfasser einerseits mit religiösen Fragen, andererseits mit dem Niedergang des Bauernstandes und dessen Ursachen und zeichnet eine relativ triste Seite dieser Entwicklung.

PETER ROSEGGER war durch seine Heimatverbundenheit, durch seine Liebe zu seinen Älplern einer, der die breite Leserschaft schon früh auf das karge Leben der Bergbewohner aufmerksam und ihre Problematik salonfähig gemacht hat.

Wer, wenn nicht er, der aus bescheidenen Verhältnissen stammend und in eine Umbruchzeit – denken wir an die wesentlichen Änderungen der beiden ersten Industrierevolutionen – hinein geboren wurde, kannte wie kein anderer Schriftsteller das Bergvolk, seine Sitten und Bräuche, an denen es sehr gehangen und das in tiefgläubiger Verbundenheit und Religiosität, den Fortschritt zum Teil regelrecht verschlafen hatte. Doch seine Liebe zu diesen Menschen, seine Heimmattreue begleitete ihn ein Leben lang, und selbst als bereits bekannter Schriftsteller in Graz lebend, zog es ihn immer wieder in seine Bergwelt – zu seinesgleichen – zurück.

ROSEGGERS erzählerisches Naturtalent und seine häufigen idyllischen Darstellungen des bäuerlichen Alltagslebens, seine Liebe zum Nächsten wie zu allen Kreaturen seines alpenländischen Milieus, seine religiös-konservative Haltung gegen die Kapitalisierung sowie gegen die städtische Bevormundung und die zunehmende Sittenlosigkeit in der Gesellschaft gelten als kritische Betrachtungen der Umbruchzeit im ausgehenden 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Der Mundartdichter PETER ROSEGGER gehört neben FRANZ STELZHAMER (1802-18774), JOSEF MISSON (1803-1875) und dem späteren HANS LOEPFER (1867-1944) zu den bedeutendsten Dialektdichtern Österreichs.



Seinem Band *Zither und Hackbrett* (1869), von ROBERT HAMERLING eingeleitet und in Druck erschienen, folgt *Tannenharz und Fichtennadeln* (1869), eine Sammlung von Liedern, Schwänken, und Geschichten sowie der Vorleseband „*Stoansteirisch*“ (1885). ROSEGGERS sehnlichster Wunsch war es – gleich JEREMIAS GOTTHELF –, als Volkserzieher zu agieren, was er in seinen zahlreichen im Heimgarten erschienenen Aufsätzen zu ethnischen, sozial- und agrarpolitischen sowie national- und sozialökonomischen Themen auch vortrefflich realisiert hat.

Nicht übersehen werden darf, dass ROSEGGER sich aus seiner Humanität heraus auch mit der Behandlung der immer akuter werdenden Arbeiterfrage beschäftigte. Zwar war er mit der Fabrikarbeit nicht vertraut, wusste aber ob des Stellenwertes der neu entstandenen Arbeiterschicht für die Gesellschaft Bescheid.

Diesbezüglich erwartete er sich von der Kulturgesellschaft eine entsprechende Lösung. Als die Direktion des Grazer Stadttheaters den Beschluss gefasst hatte, die Sondervorstellungen für Arbeiter zu niedrigen Eintrittspreisen zu ermöglichen, schrieb ROSEGGER in seiner Zeitschrift Heimgarten: „*Wenn die Arbeiter anfangen, an unserer Kunst, an unseren edelsten Idealen teilzunehmen, so ist damit ein neues Verständigungsmittel gefunden und von den Arbeitern eine neue Stufe erstiegen zu dem Gesellschaftsrank, den sie das Recht haben einzunehmen.*“ Und so las ROSEGGER oft in Arbeiterkreisen aus seinen Werken,

[...] denn wie er seinen Heimgarten in den Dienst des Menschentums sehen wollte, so verlieh er seiner Überzeugung Ausdruck, daß auch aus den Reihen der Arbeiter jene Volksgesundheit kommen werde, die er als Ideal des neuen Jahrhunderts erwartete.

ROSEGGERS Roman *Der Gottsucher* (1883) führt den Leser in die Zeit des Absolutismus und *Peter Mayr, der Wirt an der Mahr* (1893) in die Zeit des Tiroler Freiheitskampfes; beide sind als historische Romane in ihrer dichterischen Wirkung geschlossener als Roseggers Zeitromane.

Der Gottsucher (1883) ist eines der bedeutendsten Werke des Schriftstellers, in dem eine Begebenheit aus dem Jahr 1493 in Tragöß, bei der der missliebige Pfarrer Melchior Lang von Angehörigen des eigenen Pfarrvolkes ermordet worden war, behandelt wird. Bereits 1896 erschien die 24. und 1926 die 76. (!) Auflage, ein seltener Erfolg, den nur wenige Schriftsteller seiner Zeit – wie z. B. Karl-May-Auflagen – übertreffen.

Die Handlung des in zwei Bänden erschienenen Romans spielt in Trawies (=Tragöß), ein Bergdorf in der steirischen Hochschwab-Region, wo die hörigen Bergbauern wie jedes Jahr zum Sonnwendfest noch heidnische Bräuche pflegen.

Der gestrenge Pfarrer Pater Franciscus lässt die Bauern durch Landsknechte vertreiben und zieht mit Gezeter gegen diese heidnischen Gepflogenheiten zu Felde. Die Bauern beantragen in einer Bittschrift die Versetzung des Pfarrers, was jedoch abgelehnt wird. Nun findet eine Verschwörung statt, in der 40 Männer den Tod des Geistlichen beschließen. Wahnfred, ein Tischler und religiöser Schwärmer, zieht das Los, die Tat zu vollbringen. Der innere Kampf – Wahnfred pflegt den kranken Pfarrer, wird jedoch von den Mitstreitern zur Tat gedrängt – des Tischlers wird von Roseggers minutiös geschildert. Wahnfred erschlägt den Geistlichen am Altar und flieht in die Wälder. Das Ansuchen der Bauern um einen neuen Geistlichen wird von den zuständigen Stellen abgelehnt: Man wollte die Preisgabe des Täters, was jedoch von den Bauern verweigert wird. Diese werden nun zu Rebellen erklärt und elf von ihnen zur Hinrichtung durch das Schwert ausgelost. Der Tischler Wahnfred hat in der Hütte eines verstorbenen Einsiedlers in den Bergen Unterschlupf gefunden. Da Tarwies jedoch durch Militär von der Außenwelt isoliert ist und Not und Verbrechen überhand nehmen, ist Wahnfred um die Lösung bemüht, die Ordnung in Tarwies wieder herzustellen. Sein Glaube an Gott bestärkt ihn in diesem Vorhaben, und er erfindet eine neue Lehre des Feuers und des Lichts. Bei Ausbruch der Pest beginnt Wahnfred seine Lehre zu verkünden und zu verbreiten; er wirkt in der Dorfgemeinde gleichermaßen als Arzt, Freund und Priester. Wahnfred versucht nun seine Landsleute für den Feuergott zu begeistern, und die Trawieser schwärmen für diesen: Ein Tempel wird zu Ehren der neuen Gottheit auf der Höhe erbaut. Vom religiösen Wahn (Nomen es Omen!) befallen, geht Wahnfred im unvollendeten Tempel in den Feuertod. Erlefried, sein Sohn, hat sich vom Vater getrennt und bricht mit der schönen jungen Sela zu einem neuen Leben auf.

BRAND UND SEINE MUSIKKAPELLEN

ADOLF ZELLER, ein österreichischer Kapellmeister, pflegte im März 1939 eine stilvolle Beziehung zu seinem tschechischen Großcousin BOHUSLAV MAREK, indem er ihm beibrachte Flügelhorn zu spielen. Aufgrund der Notwendigkeit, bei Begräbnissen eine musikalische Begleitung zu benötigen, entstand eine enge Verbindung zwischen der Trachtenkapelle Brand aus Niederösterreich und der Familie KUBEŠ. Dies war der Beginn einer Freundschaft zwischen zwei verschiedenen Familien, die sich überkommene Generationen erstrecken sollte.

Bis 1962 wurden die Besuche beider Seiten häufiger und regelmäßiger, ebenso der Austausch von Noten untereinander. Diese Freundschaft besteht bis heute und wird zweifellos auch in den kommenden Jahren bestehen bleiben. Diese Geschichte ist ein Beispiel dafür, wie Musik Menschen aus allen Gesellschaftsschichten mit einem gemeinsamen Ziel zusammenbringen kann – gemeinsam schöne Musik zu machen!

Mit großer Spannung und Begeisterung präsentierte das 1971 gegründete „Kleine Ensemble“ der Trachtenkapelle Brand bei seinen Live-Auftritten seine beliebten südböhmischen Kompositionen in einer ausgeprägt böhmischen Besetzung. **Im Jahr 2021 wurde die Musiktradition aus Südböhmen in Brand-Nagelberg in die österreichische Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen.** Diese Ehre und ein bevorstehender Generationswechsel unter den Mitgliedern der Trachtenkapelle Brand boten die perfekte Gelegenheit, eine neue Band im „böhmischen“ Stil namens „KUBEŠOVANKA“ zu gründen, um dieses kulturelle Erbe am Leben zu erhalten.



WAS HAT ES MIT DER JUNGEN BLASMUSIK-FORMATION »KUBEŠOVANKA« AUF SICH?

Die junge Blasmusikformation namens KUBEŠOVANKA ist noch relativ neu und gab 2019 ihr Debüt. Die Motivation und Idee hinter dieser Gruppe basiert auf dem historischen Hintergrund. Die Idee dahinter ist, die Kubes-Geschichte nicht auf den gesamten, auch mittlerweile sehr jungen Verein aufgezungen werden, weil sich dann die Leute nicht dafür interessieren.

Ursprünglich gab es ein viel kleineres Ensemble bestehend aus älteren Musikern, die als „die alten Guten“ bezeichnet wurden. Um das Interesse der jüngeren Generationen zu wecken, wurde beschlossen, den größeren Musikverein umzugestalten und wieder den Frühschoppenspielereien zu widmen. Gleichzeitig wurde eine eigene Musikgruppe damit beauftragt, rund 600 Kubes-Nummern zu sichten, damit die Mitglieder daran arbeiten konnten, die richtigen Stücke zu finden. Die jungen Leute haben die Aufgabe, sich die Musik selbst zu erarbeiten.

Ein bemerkenswertes Merkmal von „KUBEŠOVANKA“ ist seine Jugendlichkeit; Die meisten Mitglieder sind junge Erwachsene und stammen aus der nächsten Generation der Trachtenkapelle Brand-Veteranen. Was die Musikalität betrifft, hat sich dieses Ensemble der Aufgabe verschrieben, die traditionelle böhmische Blasmusik wieder zum Leben zu erwecken und an verschiedenen Orten im In- und Ausland unterhaltsame Konzerte zu bieten. Es ist eine Bewunderung für sie, dass sie ihre geliebte Kultur weiterhin pflegen und sie gleichzeitig den jüngeren Generationen vorstellen. Der erste Auftritt dieser neuen Gruppe war ein voller Erfolg und jedes Stück wurde wunderbar aufgeführt. Somit ist klar, dass Kubesovanka über großes Potenzial verfügt und bereit ist, einen einzigartigen Sound, der aus bisher unbekanntem Werken stammt, zurück in unser Leben zu bringen. KUBES JUN. war sehr begeistert von dem Namen „KUBEŠOVA“ – einem Projekt, das alte und junge Musiker zusammenbrachte, um die Musik Südböhmens zu feiern. Die Älteren erinnerten sich an die Melodien, konnten sich aber nicht mehr genau erinnern, wo sie sie schon einmal gehört hatten. Die Jüngere Spieler fanden Freude daran, zu sehen, wie viel die Musik den Menschen bedeutete.

Leider ist das Musikausbildungssystem in Südböhmen anders als in Österreich; Der Fokus liegt weniger auf kleineren Gruppen als vielmehr auf dem Orchesterspiel, was zu einer alternden Bevölkerung traditioneller böhmischer Blaskapellen führt. Es gibt keine neuen jungen Gruppen, weder lokal noch anderswo, was sehr enttäuschend ist. Die Blasmusikvereine, wie es sie in Deutschland und Österreich gibt, fehlen dort gänzlich.

Wir hoffen, dass unsere Idee die Grenzen von Österreich bis Tschechien überschreitet und es uns ermöglicht, etwas Neues und Wunderbares zu beginnen – eine Bewegung junger Musiker, die sich das seit Generationen bestehende musikalische Erbe Südböhmens zu eigen machen. Sobald dies wieder sicher möglich ist, werden wir mit ganzem Herzen weiter hart an diesem Projekt arbeiten! Es wäre toll, hier einen Unterstützer oder Botschafter zu haben. Letztlich besteht auch die Idee, interessierte junge tschechische Musiker aus der Grenzregion bei uns zu Gast zu haben.

KUBEŠOVANKA IN SOBESLAV BEIM KUBEŠ – FESTIVAL 2023



In der Stadt Sobeslav in der Tschechischen Republik herrschte voller Aufregung, als die Jugendkapelle ankam, um bei ihrem jährlichen Musikfestival aufzutreten. Die Mitglieder dieser Band waren aus Österreich angereist, um ihre Liebe zu klassischen und modernen Stücken zu teilen. Sie wollten auch sicherstellen, dass die Kompositionen von Ladislav Kubeš und der südböhmischen Blasmusik über Generationen hinweg weitergegeben werden, damit sie noch viele Jahre lang Freude daran haben.

Viele dieser jungen Menschen hatten so etwas noch nie zuvor erlebt. Durch die Teilnahme an einer solchen Veranstaltung konnten sie einen einzigartigen Einblick in die Kultur und Bräuche der Region gewinnen. Alle waren voller Freude, da sie mit ihrem Auftritt auch den 85. Jahrestag der ersten dokumentierten grenzüberschreitenden Tätigkeit ADOLF ZELLERS feierten. Es war ein wahrer Ausdruck eines Lebens ohne Grenzen und der Wertschätzung für die gemeinsame Geschichte des anderen durch Musik. Dieser Anlass wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben, sowohl weil er historisch bedeutsam als auch unterhaltsam war. Es besteht kein Zweifel daran, dass Musik uns näher zusammenbringen kann – egal woher wir kommen oder welche Sprache wir sprechen – und diese Veranstaltung in Sobeslav ist ein weiterer Beweis dafür, dass wir Großes erreichen können, wenn wir unsere Kräfte für etwas Sinnvolles bündeln!

Das Musikprogramm in Sobeslav:

Bročanka“ bzw. „Brummerl – Polka“ - Ladislav Kubeš, „Böhmische Liebe“ - Mathias Rauch, „Kannst du Knödel kochen“ - Karel Vacek, „Böhmischer Traum“ – Norbert Gälle, „Kmotrenka – Polka“ oder „Morgenblüten“ - Antonin Zvacek. „Eine letzte Runde“ - Markus Nentwich, „Na přivítanou“ - und „Veselačka“ oder „Pojd' se mnou, Marjáňko“ – beide von Ladislav Kubeš, „Wir Musikanten“ – Kurt Gäble, „Abschiedspolka“ oder „Winterrosen“ - Josef Hotovy, „Přerovanka“ - Ladislav Kubeš und die „Slavonická - Polka“ - Vladimír Fuka.

ZUR TRACHTENKAPELLE UND DEM FESTIVAL „BÖHMISCHER TRAUM“

Seit 1968 veranstaltet die Trachtenkapelle Brand jedes Jahr ein Festival und lädt regelmäßig südböhmische Blaskapellen zu verschiedenen Veranstaltungen wie Kirtag bis Erntedank ein, um freundschaftliche Beziehungen in der Region zu pflegen. Aus dieser Tradition entstand 2010 das internationale Blasmusikfestival „DER BÖHMISCHE TRAUM“, dessen Ziel es ist, den Austausch und die Vernetzung von Musikern aus ganz Mitteleuropa zu fördern. Es ist eines der größten regelmäßig stattfindenden Blasmusikfestivals in Österreich und präsentiert „Südböhmische Blasmusik“ einem breiten Publikum sowie Aufführungen anderer bekannter Blasmusikstile durch Gastspiele und gemeinsame große Konzerte. *„LADISLAV KUBEŠ ist stolz, der Schirmherr dieser Veranstaltung zu sein, und wir freuen uns darauf, im Jahr 2024 für Pfingsten Kapellen und Musiker aus ganz Europa in Brand-Nagelberg begrüßen zu dürfen, nicht nur traditionelle deutsche und österreichische Kapellen, sondern auch ungarische Künstler. Die Veranstaltung feiert den Geist und die Kraft der Musik, indem sie verschiedene Kulturen an einem Ort zusammenbringt. Dies verspricht für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis zu werden, denn der kulturelle Austausch bringt uns unseren Nachbarn näher und ermöglicht uns, sie auf einer tieferen Ebene wertzuschätzen. Unsere musikalische Feier hinterlässt mit Sicherheit bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke und inspiriert uns dazu, durch Musik noch lange nach Ende der Veranstaltung voneinander zu lernen. Wir hoffen, dass Sie nächstes Jahr bei uns in Brand-Nagelberg ein wahrhaft magisches Erlebnis erleben!“* so der Obmann JÜRGEN UITZ .

Text J. UITZ/Brand -bearbeitet und Bild M.MAYRHOFER

WIR STELLEN VOR:

**NATIONALES VOLKSTANZENSEMBLE "MOHATSCH"
NEMZETISÉGI NÉPTÁNCGYÜTTES - NATIONAL FOLK DANCE ENSEMBLE MOHÁCS**

„MOHÁCS" NEMZETISÉGI NÉPTÁNCGYÜTTES (MOHÁCS)

A Mohács Nemzetiségi Néptáncgyűttes, 1973 októberében alakult. Ahogyan az mohácsra is jellemző az együttes a kezdetektől három nemzetiségű együttes, így műsorukon magyar, német és horvát népzene, népdal és néptánc szerepel. • Az együttesben a sok év alatt ezernél is több táncos fordult meg, táncolt áktívan. Sok sikert, fesztivál díjakat, elsőségeket, koreográfia díjakat szereztek. A Keszthelyen 2 évente megrendezett helikoni seregszemplén 19 alkalommal szerettek arany minősítést. De a több mint 50 éve megrendezett fesztivál történetében egyedülálló siker, hogy három egymás utáni alkalommal nyerték el a néptánc kategória fődíját. Továbbá kétszer is megkapták Magyarország egyik legnagyobb díját „a kiválóan minősült együttes" címet. Az együttes vezetője az alapítástól kezdve immár 50 éve: FILÁKOVITY ISTVÁN.



- A korábbi években megkapta a "Szocialista kultúráért" díjat;
 - 2001-ben elnyerte a Baranya Megyei Közgyűlés "Az etnikai és nemzeti kisebbségekért" díját;
 - 2009-ben ismételten elnyerte a megye "Az ifjúságért" díját;
 - A Magyarországi Horvátok Szövetségének díját is megkapta a horvát népi kultúra ápolásáért.
- FILAKOVITY ISTVÁN augusztus 8-án megkapta a A MAGYAR ÉRDEMREND LOVAGKERESZTJE kitüntetést.

NATIONALES VOLKSTANZENSEMBLE
"MOHÁCS" (MOHATSCH)
Das Nationale Volkstanzensemble von
Mohács wurde im Oktober 1973

gegründet. Wie es für Mohács typisch ist, war das Ensemble von Anfang an ein trinationales Ensemble, und so umfasst sein Programm ungarische, deutsche und kroatische Volksmusik, Volkslieder und Volkstänze. Sie haben viele Erfolge, Festivalpreise, erste Preise und Choreographiepreise gewonnen. Beim Helikon-Wettbewerb, der alle 2 Jahre in Keszthely stattfindet, haben sie 19 Goldmedaillen gewonnen. In der Geschichte des seit mehr als 50 Jahren stattfindenden Festivals ist es jedoch ein einzigartiger Erfolg, dass sie dreimal hintereinander den Hauptpreis in der Kategorie Volkstanz gewonnen haben. Außerdem wurden sie zweimal mit einem der größten Preise Ungarns ausgezeichnet: dem Titel "Herausragend qualifiziertes Ensemble". ISTVÁN FILÁKOVITY ist der Leiter des Ensembles seit seiner Gründung vor 50 Jahren.

- In früheren Jahren hat er die Auszeichnung „Für die sozialistische Kultur“ bekommen;
- 2001 wurde ihm der Preis der Vollversammlung vom Komitat Baranya „Für die ethnischen und nationalen Minderheiten“ zugeteilt;
- 2009 hat er wiederholt vom Komitat den Preis „Für die Jugend“ bekommen;
- Für die Pflege der kroatischen Volkskultur hat er auch von dem Verband der Kroaten in Ungarn eine Auszeichnung erhalten.

Am 8. August wurde ISTVÁN FILAKOVITY mit dem RITTERKREUZ DES UNGARISCHEN VERDIENSTORDENS ausgezeichnet.

MOHÁCS NATIONAL FOLK DANCE ENSEMBLE (MOHATSCH)

The National Folk Dance Ensemble of Mohács was founded in October 1973. As it is typical for Mohács, the ensemble has been a tri-national ensemble from the very beginning, and so its program includes Hungarian, German and Croatian folk music, folk songs and folk dances. They have won many successes, festival prizes, first prizes and choreography prizes. They have won 19 gold medals at the Helikon competition held every 2 years in Keszthely. However, in the history of the festival, which has been held for more than 50 years, it is a unique success that they have won the main prize in the folk dance category three times in a row. They were also twice awarded one of the biggest prizes in Hungary: the title of "Outstandingly Qualified Ensemble". ISTVÁN FILÁKOVITY has been the leader of the ensemble since its foundation 50 years ago.



- In earlier years he received the award "For the socialist culture";

- In 2001 he was awarded the prize of the Assembly of Baranya County "For the ethnic and national minorities";

- In 2009 he was repeatedly awarded the prize "For the youth" by the county;

- He has also received an award from the Association of Croats in Hungary for the cultivation of Croatian folk culture.

On August 8, ISTVÁN FILÁKOVITY was awarded the KNIGHT'S CROSS OF THE HUNGARIAN ORDER OF MERIT

Bearbeitet und Übersetzungen M.MAYRHOFER, Weltdachverband der Donauschwaben

ANLÄSSLICH DES 26. NATIONALITÄTEN TANZFESTIVAL IN MOHATSCH/MOHACS DAS VOM 16. AUGUST BIS ZUM 19. AUGUST STATTFAND WURDE AUCH DIE GEBURTSTUNDE DES NATIONALITÄTEN TANZENSEMBLES VON MOHATSCH GEBÜHREND GEFEIERT. UNTER DEM TITEL „50 JAHRE-TANZ DER GENERATIONEN+ FAND EIN GROSSES TANZSPEKTAKEL AUF DER FREILICHTBÜHNE DES KOSSUTH THEATERS STATT.



Tanz und Musikbegeisterte unter sich

Tänzer die bei der Gründung des Tanzensembles bereits dabei waren trafen auf die jüngsten Tänzer, sodass sieben Generationen an Tanzbegeisterten auf der Bühne standen. Höhepunkt des Abends war die Vorführung der „SCHWÄBISCH-KROATISCHEN HOCHZEIT“, eine Choreografie von ISTVAN FILAKOVITY, die mehrfach mit den höchsten Tanzpreisen ausgezeichnet wurde.

An diesem Abend bekamen wir einen bunten Mix von Ungarndeutschen, kroatischen und ungarischen Tänzen zu sehen.



SCHWÄBISCH - KROATISCHE HOCHZEIT



Kroatische Tanzszenen



Unter den vielen Gratulanten befanden sich auch die Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen IBOLYA HOCK-ENGLÄNDER und Herr JOSEF SZUGFIL, die auch Grusworte sprachen. Ebenso in Vertretung des Weltdachverbandes der Donauschwaben und als persönliche Freunde von

ISTVAN FILAKOVITY ZSUZSANNA LÉDENYI und MANFRED MAYRHOFER.

PS.:Es war zu bedauern das niemand vom Landesrat der ungarndeutschen Chöre Kapellen und Tanzgruppen den Weg nach Mohatsch gefunden hat, obwohl das Büro des Landesrates von Mohatsch aus tätig ist.

Text u. Bilder: M.MAYRHOFER

IMPRESSUM

**Donauschwaben Weltweit Info – Blatt des Weltdachverbandes der Donauschwaben
Herausgeber Weltdachverband der Donauschwaben e.V.**

**Eingetragen beim Amtsgericht Böblingen Registergericht Geschäftsnummer: VR1742
Sitz Haus der Donauschwaben Sindelfingen Deutschland/Germany**

Geschäftsführender Vizepräsident Josef Jerger

**Verantwortlich für den Inhalt MANFRED MAYRHOFER Webmaster – BERND SCHILLING
E-Mai ungarndeutschkritisch@gmail.com Tel. 0036202326471**

www.donauschwaben-weltweit.org

**BANKVERBINDUNG:Weltdachverband der Donauschwaben e.V. VR Bank Rhein-Neckar
eG IBAN:DE80 6709 0000 0085 0005 27 BIC: GENODE61MA2**

MUSIKALISCHES WOCHENENDE IN BUDAPEST UND UMGEBUNG.

Die Tage 2. und 3. September brachten für ungarndeutsche musikbegeisterte Personen ein reichhaltiges Programm.



DAS "GROSSER GOTT WIR LOBEN DICH" GEMEINSAM GESUNGEN IN DER ST. JOSEPHS KIRCHE

Samstag den 2. September traf man sich in Krottendorf/Békásmegyér zum **V. KIRCHENCHORTREFFEN**. Vor leider nicht allzu großen Publikum sangen die auftretenden Chöre Mess- und Marienlieder. Nach dem musikalischen Auftritt der Chöre wurde zu einem Empfang im Sankt

Josef Haus gebeten-organisiert vom deutschen **NATIONALITÄTEN KULTURVEREIN KROTTENDORF**.



Abend desselben Tages trat in Werischwar die ungarndeutsche „Kult“ Kapelle „KLANE HUPF“ unter dem Motto „*Komm und singt mit uns*“ auf. Diesem Motto getreu kamen viele interessierte Zuhörer aus Budapest und Umgebung um bei diesem Abend gemeinsam zu singen und zu tanzen. Erfreulicherweise kamen zu diesem Programm auch viele junge Menschen, die dort den Donau-schwäbischen Tanztraditionen ihren Tribut erwiesen.



Nicht nur der Kapelle „KLANE HUPF“ muss man für ihr musikalisches Programm und ihren Einsatz für die Traditionen der ungarndeutschen Blasmusik ein großes Lob aussprechen, sondern auch den Mitgliedern des **HEIMATSWERKES WERISCHWAR** für ihre organisatorischen Anstrengungen.

Am 3. September (Sonntag) stand ebenfalls Blasmusik auf dem Programm. Diesmal führte uns der Weg nach Sankt Ivan bei Pesth (Pilisszentiván) und der Abendmusik der „SANKTIWANER BLOOSMUSI“ zu lauschen. Mit guter Musik, mit Tanz und angeregten Gesprächen unter Bekannten klang so dieses Wochenende bei angenehmen Temperaturen aus.



XXV. KIRCHENMUSIKFEST WUDECK/BODAJK
EIN FEST DER UNGARNDÉUTSCHEN KIRCHENMUSIK.
„WER SINGT, DER BETET DOPPELT“



Um das deutsche Kirchenlied zu pflegen und den Gläubigen Mut zu machen, in ihrer eigenen Kirche ebenfalls diese Lieder anzustimmen, das sei der Sinn des Treffens von 15 Kirchenchören in Wudeck/Bodajk, sagte der Vorsitzende der Kirchenmusiksektion LÁSZLÓ SZAX.

Im traditionsreichen Wallfahrtsheiligtum „Jungfrau Maria von der Hilfe“ in Wudeck fand am 9. September 2023 das XXV. Kirchenmusikfest des Landesrates und ein Heilige Messe statt.

Kurze Geschichte des Heiligtums.

Einer Legende zufolge baute König Stephan an dieser Stelle eine Kapelle, die er oft mit seinem Sohn, Fürst Imre, besuchte. Auch der Bischof St. Gellert besuchte die Kapelle. In der Regierungszeit von König Géza II. übernahmen die Kreuzritter die Betreuung der Kapelle, die bis zur Türkenzeit andauerte.

Nach der örtlichen Überlieferung ist die moderne Wiederbelebung des Heiligtums von Wudeck, den Kapuzinermönchen zu verdanken, die 1695 im Dorf erschienen. Es wird angenommen, dass die Bettelmönche auf den mittelalterlichen Fundamenten eine Kapelle errichteten, in der sie die Ikone der Jungfrau Maria von der Hilfe aufstellten, die von der deutschsprachigen Bevölkerung, die sich in den umliegenden Dörfern niedergelassen hatte, sehr verehrt wurde.

Seit ihrer Einweihung zog die Stätte Pilger an, die zwischen 1728 und 1742, als die heute noch sichtbare Barockkirche gebaut wurde, empfangen wurden. Das mit der Kirche verbundene Pfarrhaus wurde 1755 als Kapuzinerkloster erbaut. Der vom Klostergarten abgetrennte Pilgerhof mit seiner kühlen Quelle und der Kreuzweg zum benachbarten Kalvarienberg wurden ebenfalls in der Mitte des 18. All dies trug wesentlich dazu bei, dass die Zahl der Pilger stetig zunahm.

Nachdem König Joseph II. die Tätigkeit vieler Mönchsorden verboten hatte, verließen die Kapuziner 1788 Wudeck und die Pfarrei wurde von der Diözese Stuhweissenburg/Székesfehérvár übernommen. Aufgrund der ungebrochenen Beliebtheit des Wallfahrtsortes wurde der Wallfahrtshof zwischen 1939 und 1942 umgebaut und erweitert. In den letzten zehn Jahren wurden die Gebäude und die Umgebung umfassend renoviert, so dass die Kirche wieder einen Platz unter den wichtigsten Wallfahrtsorten des Landes einnehmen kann. (Quellen: Wiki, Internet)



Der Landesrat fördert seit vielen Jahren die Pflege der deutschen Lieder in der Kirche, dazu gehören die Herausgabe von Noten, Fortbildungen für Chorleiter und die Treffen dieser Art, die kein Wettbewerb, sondern durch das gemeinsame Singen eher ein Fest sind. Wie wir vom Vorsitzenden der Kirchenmusiksektion László Szax erfuhr, war das Interesse am gemeinsamen Konzert in Wudeck so groß, dass aus Platz und aus Zeitgründen einige Anmeldungen nicht mehr angenommen werden konnten. Auch wenn es vor allem ältere Menschen seien, die in den Kirchenchören mitmachten, sei es eine Freude zu sehen, so SZAX, mit welcher Begeisterung sie dabei seien.

Wie es beim Landesrat Brauch ist wurde eine Deutschsprachige Heilige Messe abgehalten, als Bitte an den Herrn im Himmel dafür, dass dieses XXV. Fest der Kirchenmusik gut gelingen werde und mit der Bitte das es weiterhin gut gelinge werde. So konnte die Hl. Messe festlich zelebriert werden. Hochwürden TAMÁS MÓROCZ war der Zelebrant und Prediger des ausschließlichen deutschsprachigen Gottesdienstes, den die Chöre mit ihren Gesängen bereicherten. Mit den Segenswünschen wurde dann das Kirchenmusikkonzert eröffnet. Der Hochwürdige Herr ließ es sich nicht nehmen das Konzert mit Freuden anzuhören.

Dass ein Treffen dieser Art auch dem kulturellen Leben der Ungarndeutschen neue Impulse geben könne, meinten auch die Leiter der örtlichen Institutionen. Die Chöre in den verschiedenen Komitaten würden ihr Interesse erst seit einigen Jahren auch dem Kirchenlied widmen und so sei jeder neue Impuls herzlich willkommen, auch wenn inzwischen sehr gute Fortschritte erzielt worden seien. Aus organisatorischen Gründen mussten die Chöre in drei Gruppen eingeteilt werden, die dann gemeinsam das Programm sangen.

Zum Programm:

Als ersten traten zweistimmigen Chöre auf, der Stefan Steixner Deutscher Nationalitätenchor Marka, die Heideröslein Gesangsgruppe aus Wieselburg - Ungarisch – Altenburg, der Liederschatz-Chor des VDB des XVIII. Bezirks, Budapest und der Blumenstrauß-Chor Harast.

Ihr Programm: „Maria, Hirtin“, „Maria Undschuldkrone“, „Freue dich, du Himmelskönigin“ und „Erhebt euch ihr Christen und kommt herab, ihr himmlischen Heerscharen“.

Dirigiert von ZSUZSANNA KRAUSZ-HOMMER, ILONA MARQUETANT WAGNER und HAJNALKA PFEIFER TAKÁCS.



Zur Überraschung aller Teilnehmer kam die Kindergartentanzgruppe und der Chor des Ortes zu Besuch und brachten uns einige Kostproben ihrer Kulturarbeit.

Nun die Chöre der zweiten Gruppe: der Deutsche Nationalitäten Chor Kockrsch, der Deutsche Nationalitäten Chor Mesch, der Chor der Doroger Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung, die Die Wetschescher Nachtigallen und der Deutsche Chor Rosmarin aus Hanselbeck.

Die Lieder: Maria sei begrüßt von uns, Schön herrlich, Maria schönster Schmuck, Ave Maria du göttlicher Schein, Freue dich der Himmel

Dirigiert von ANNA STIBLÓ, MÓNIKA FAZEKASNÉ GOMBÁR UND KRISZTINA KOVÁCSNÉ FÓDI.



Bereits diese beiden Chordarbietungen lässt die zahlreichen Zuhörer aufhorchen: es sind dies traditionelle donauschwäbische Kirchenlieder, zweistimmig vorgetragen. Die Lieder, die erklingen, sind allen Teilnehmern teilweise bekannt: Kirchenlieder die sowohl in Ungarn, im Banat als auch in der Batschka oder in Deutschland und Österreich heute noch erklingen

Die große Chorvereinigung mit über 160 Sängerinnen und Sängern trug diese Lieder zweistimmig vor, doch durch die Verdoppelung der einzelnen Stimmen durch die Frauen- und Männerstimmen, wurde ein Orgelklang erzeugt.

Die vielen jungen Sängerinnen und Sänger mit ihren klaren Stimmen trugen deutlich zum Gelingen dieses Konzertes bei. Obzwar viele dieser Teilnehmer der deutschen Sprache nicht mächtig sind, haben sie mit ihrem musikalischen Talent zum Gelingen dieses Chorfestes beigetragen. Dieses Fest war durch die vielen Sonntagstrachten nicht nur ein Fest für die Ohren, sondern auch für die Augen. Auch die traditionell hochgeschätzte ungarische Gesangsschule (z.B. die Kodály-Methode) hat ihren Beitrag dazu beigesteuert. Phrasierungen und dynamische Steigerungen belebten den Chorgesang und machten aus den einfachen und schlichten Liedern einen wahren Kunstgenuss

Zum Abschluss unseres kirchenmusikalischen Programms traten die mehrstimmigen Chöre auf. Der Gemischte Chor aus Bohl, der Kirchenchor Sankt Michael Waschludt, der Chor der deutschen Nationalitäten Herend, der Chor der Doroger Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung und der Takser Gemischter Gesangskreis.

Ihr Auftritt umfasste: Ludwig Moritz: „Gegrüßet seist du, Maria“, Michael Haydn: „Hier liegt vor deiner Majestät“. Ein polnisches Wallfahrtslied zur Madonna von Tschenschow „Schwarze Madonna“ und von Karl May: „Ave Maria“

Die Dirigenten waren: KRISZTINA FÓDI, MIHÁLY KÉRY, HAJNALKA PFEIFER TAKÁCS UND MÁRTA BAGÁNY MÁTHÉ.



MIHÁLY KÉRY



HAJNALKA PFEIFER TAKÁCS

Den feierlichen Abschluss bildete das gemeinsam gesungene von Willy Trapp geschriebene „Gegrüßet seist du Königin“ dirigiert von HAJNALKA PFEIFER-TAKÁCS.

Nach den Worten des Vorsitzenden des Landesrates LÁSZLÓ KREISZ ergriff der Leiter der Sektion Kirchenmusik und Verantwortliche dieses Festprogrammes LÁSZLÓ SZAX das Wort. Er sprach davon, dass nicht die Idee vordergründig sei, sondern der Erfolg im Einsatz und der selbstlosen Arbeit aller Chorleiter und Chormitglieder liege, die bereit gewesen seien, sich den Gedanken zu eigen zu machen.



Darauf erhielten alle auftretenden Chöre und Ensembles eine Urkunde als Anerkennung für ihre Leistung und als Erinnerung an dieses Kirchenmusikfest überreicht.

Damit dankte der jetzige Vorsitzende LÁSZLÓ SZAX den Mitwirkenden und sprach im Namen des Landesrates seinen Dank an alle Mitarbeiter aus.

Abschließend meinte er „...Gesang und Gebet in der eigenen Muttersprache...es sei auch sonst nützlich, immer etwas für das deutsche Kirchenlied zu tun. Die ungarische Kirche brauche doch immer wieder mal Impulse, um in diesem Bereich etwas mehr zu tun oder zuzulassen. Welche Aktivitäten, wenn nicht solche

Treffen, könnten sonst dazu beitragen. Der Landesrat werde auch zukünftig alles unternehmen, um jenen Ungarndeutschen zu helfen, die Noten, Fortbildungen oder Ermunterungen bräuchten. Auch die Treffen sollten weitergeführt werden, allerdings sei nicht die immer größere Zahl der Teilnehmer wichtig, sondern auch die Miteinbeziehung des Publikums vor Ort.....“.

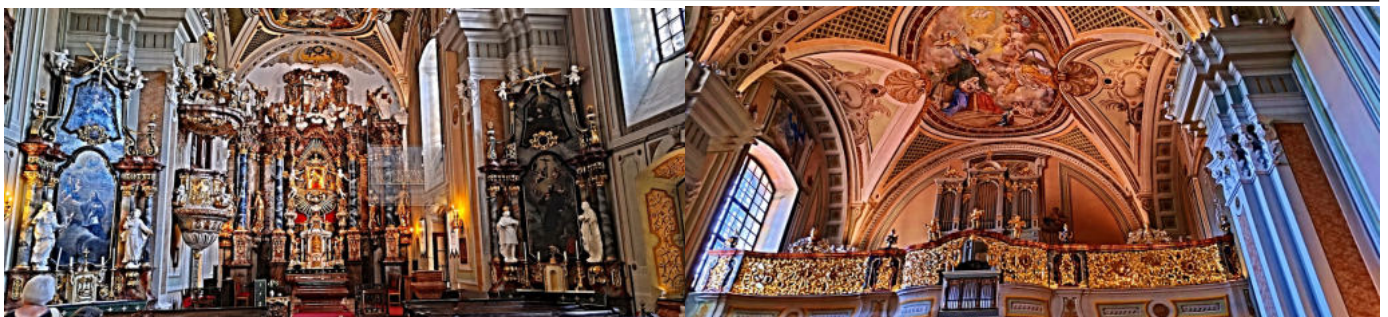
Diese wunderbaren Darbietungen, die wieder einmal die hohe Qualität unserer Chöre widerspiegelte zeigte die Entwicklung der ungarndeutschen Chöre bezüglich fachlichen Wissens und des Repertoires und ist auf der Ebene des Kirchengesangs kontinuierlich.

Zu verdanken ist dies nicht zuletzt auch **FRANZ NEUBRANDT** aus Sanktiwan bei Ofen, der in seiner Gemeinde bereits seit dem Jahr 1956 als Kantor tätig ist, seitdem auch ungarndeutsche Kirchenlieder sammelt, sie herausgibt und auch eigens welche komponiert. **FRANZ NEUBRANDT** war innerhalb des Landesrates Leiter des Ausschusses Kirchenmusik und ist Ehrenvorsitzender der Sektion Kirchenmusik. Für seinen Nachfolger, dem Vorsitzenden der Sektion Kirchenmusik **LÁSZLÓ SZAX** war es wiederum eine Herausforderung und alle meinten er habe sie gut bestanden.

Das Fest der ungarndeutschen Kirchenmusik, hat der - leider schon verstobenen - Ehrenvorsitzende des Landesrates, JOSEF BÁLING, angeregt. Gerade er war es auch, der vor 25 Jahren zum ersten Treffen der Kirchenchöre - noch als Vorsitzender des Landesrates – zusammen mit FRANZ NEUBRANDT, dem damaligen Vorsitzenden der Sektion Kirchenmusik - nach Fünfkirchen eingeladen hatte.

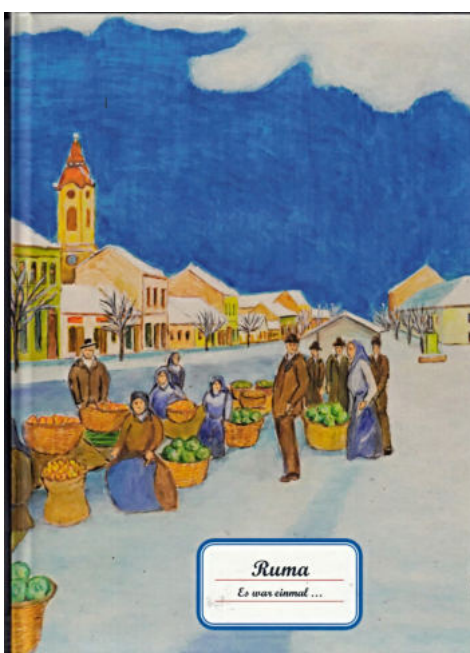
In den darauffolgenden Jahren wurde das Kirchenmusikfest zu dem herausragenden kirchenmusikalischen Fest der Ungarndeutschen gestaltet das es heute ist. Dies ist wieder-um FRANZ NEUBRANDT und dem langjährigen Vorsitzenden des Landesrates FRANZ HEILIG zu verdanken. Ihnen allen gebührt ein Großes „VERGELTS GOTT“ für ihre Arbeit mit der Hoffnung verbunden, dass dieses Fest noch lange so gestaltet wird.

Text und Bilder: **MANFRED MAYRHOFFER**, Weltdachverband der Donauschwaben.
Videoclips auf Youtube unter Info des Weltdachverbandes.



DIE KIRCHE VON INNEN - DER ALTARRAUM

DIE ORGEL



RUMA

ZUR ERINNERUNG AN DIE VERLORENE HEIMAT

Nach einer handschriftlichen Aufzeichnung von Martin Linzner/ Seppasch (geb. 21. 08. 1918 in Ruma/Ostsyrmien) Gundelsdorf/ BRD den 27. 11. 1950

Martin Linzner hat mir beim „Rumaer Kirchweih-Treffen“ in Wernau/Stuttgart 11./12. September 1982 seinen handschriftlich verfassten Text über die Stadt Ruma ausgehändigt, mit der Bitte/ Erlaubnis diesen zu veröffentlichen.

Ich habe die Erinnerungen von Martin Linzner getreu seiner Original-Aufzeichnungen wiedergegeben.

Fotos, Gedichte und Zeitzeugenberichte meiner Privatsammlung hinzugefügt.

**Informationen bei Frau Maria Weiss geb. Mayer (1939 in Ruma)
A 4053 Ansfelden, Volkenstorffstraße 12/Oberösterreich Juli/
August 2005- 2022**

Dieses Buch erhielt die Presseabteilung des Weltdachverbandes dankenderweise von Frau Weiss

DER LANDESRAT DER UNGARNDÉUTSCHEN CHÖRE KAPELLEN UND TANZGRUPPEN BERICHTET:

TREFFPUNKT 3.0 IN SPEYER

WELTDACHVERBAND DER DONAUSCHWABEN - DONAUDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT SPEYER -LANDESRAT
Am 12. September hielten die donauschwäbischen Dachorganisationen in Speyer, im Haus Pannonia, der Zentrale der Donau­deutschen Landsmannschaft eine Besprechung.

Es wurden drei Hauptthemen angesprochen:
die Vorbereitungen für das Welttreffen des Weltdachverbandes im Jahr 2025,
das Fortbildungssystem des Landesrates, als ein Kompass bei der Weiterbildung der Leiter der Amateurgruppen, Ausbau der grenzüberschreitenden Kontakte der Jugendkulturgruppen.,
Wir sind zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit der Organisationen effektiv zum Erhalt der donauschwäbischen Kultur beitragen und den Ausbau der Kontakte zwischen den Gruppen beitragen und stärken wird.

MEETING IN SPEYER

WORLD UNION OF DANUBE SWABIANS - DANUBE GERMAN LANDSMANNSCHAFT SPEYER -LANDESRAT
On September 12, the Danube Swabian WorldUnion organizations held a meeting in Speyer, in Haus Pannonia, the headquarters of the Danube German Landsmannschaft.

Three main topics were discussed:
the preparations for the world meeting of the World Union organization in 2025,
the training system of the Landesrat, as a compass in the further training of the leaders of the amateur groups, expansion of the cross-border contacts of the youth cultural groups.
We are confident that the cooperation of the organizations will effectively contribute to the preservation of the Danube Swabian culture and will contribute and strengthen the development of contacts between the groups.

Teilnehmer der Besprechung (v.l.):

PAUL NÄGL- stellvertretender Vorsitzender der Donau­deutschen Landsmannschaft Speyer,
LASZLÓ KREISZ - Vorsitzender des Landesrates der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.
SANDRA PERIC -Bundesjugendleiterin der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn (Deutschland),
JOSEF JERGER - Geschäftsführender Vizepräsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben)

Participants of the meeting (from left):

PAUL NÄGL- deputy chairman of the Danube German Landsmannschaft Speyer,
LASZLÓ KREISZ - Chairman of the Landesrat of Hungarian-German Choirs, Bands and Dance Groups.
SANDRA PERIC -Bundesjugendleiterin of the Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn (Germany),
JOSEF JERGER - Executive Vice President of the World Union of Danube Swabians),



SCHAUMARER HERBSTROSEN FEIERN IHR 25 JÄHRIGES BESTEHEN



AUGUSZTUS 19., SZOMBAT 16 ÓRA - MŰVELŐDÉSI HÁZ
A 25 éves HERBSTROSEN TÁNCSCSOPORT jubileumi műsora
 Közreműködik: Volkstanzgruppe Schwäbischer Albverein Wüstenrot, és a Reményi Margit Táncgyűttes
 A program díjmentesen látogatható!

Die Tanzgruppe Herbstrosen feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit einem grossen Galaabend. Sie sorgten für eine fantastische Stimmung auf der Bühne. Das Publikum belohnte ihren Auftritt mit einem riesigen Applaus! Die Choreographien und die lächelnden Tänzerinnen und Tänzer erfüllten alle Herzen mit Freude, und die Erinnerungen an die Tänzerinnen und Tänzer und den Choreographen Miklós Manninger, die nur noch im Geiste unter uns sind, trieben Tränen in die Augen. Eine wunderbare, eng verbundene Gemeinschaft, viele bekannte Gesichter, die ihre Traditionen treu

aufrechterhalten!

Die „Reményi Margit“ Tanzgruppe und die Volkstanzgruppe Schwäbischer Albverein Wüstenrot (Partnerstadt von Schaumar) waren beim Galaprogramm zu Gast.

Miklós Manninger lebt in seinen Choreographien für die Gruppe weiter!

Schönen Blumen am Grabe von Miklos Manninger, die von der Tanzgruppe im Anschluss an die wunderbare Galaufführung niedergelegt wurden, zeigen davon das der Geist diese Ungarndeutschen Choreographie weiterlebt.

Die Tanzgruppe wurde sich 1998 in Schaumar/Solymár bei Budapest gegründet. Tanzen ist gesund, so sagten die Frauen und so sind heute etwa 15 Ehepaare bei den »Herbstrosen«. Sehr viel Wert legte man hier auf eine traditionsechte Tanzweise. Ihre originellen Schaumarer Trachten kommen dabei so richtig zur Geltung. Die strengweiß gebundenen Kopftücher, weiße Blusen und ein eng sitzendes schwarzes »Leiwü« sowie ein weit-ausladender Flaschengrüner Rock betonte die Schaumarer Tracht. Sehr auffallend die Schürze, die in Rechtecke geglättet, getragen wurde. Die Ehemänner waren in schwarz mit ihren originellen Hüten zum Tanz angetreten. Die Tanzpaare »Herbstrosen« verbindet mit ihren originellen Trachten und fröhlichen Tänzen Erinnerungen an ihre Vorfahren, die einst vom Schwabenland nach Ungarn siedelten.

Wenn eine Kulturgruppe so viele Jahre ununterbrochen existiert und arbeitet, ist das alleine schon eine beachtliche Leistung und ein Beweis dafür, dass diese Gruppe mehr ist als nur ein Ensemble.

Sie ist eine echte, zusammenhaltende Gemeinschaft über Altersgrenzen, über unterschiedliche Berufe und Interessen hinaus.

Eine Gemeinschaft, die das kulturelle Erbe der Heimat nicht nur pflegt, sondern darin auch tief verwurzelt ist. In den vergangenen Jahren gabeesviele Auftritte erlebt, im In und Ausland war das Publikum begeistert, wurden Preise geholt. Für viele Ungarndeutsche Gruppen sind die „Herbstrosen“ ein Vorbild und Beispiel geworden. Das Bemühen, das echte, das authentische zu zeigen und so zu überliefern hat genauso Nachahmer gefunden, wie auch das Beharren, auf der Bühne die wunderschönen originellen Trachten zu tragen beispielgebend ist. Für die Donauschwaben sind die Schaumarer Herbstrosen ein Symbol für Qualität, Disziplin und Treue. Treue zu unserer Kultur und zu unserer wunderschönen Heimat.

Eine Gruppe die sich zur Pflege der Ungarndeutschen Kultur gefunden hat und diesem Auftrag bis heute gerecht geworden ist.



HERBSTROSEN TANZGRUPPE



LI. REMENYI TANZGRUPPE

OBEN HERBSTROSEN UND WÜSTENROT TANZGRUPPE

1. F C7 F

Do - na no - bis pa - cem,

C Bb F

pa - cem. Do - na no - bis

Bb6 F C F 2.

pa - cem. Do - na no - bis

pa - cem. Do - na no - bis pa -

3.

cem. Do - na no - bis pa - cem.

Do - na no - bis pa - cem.

DONA NOBIS PACEM - DAS FRIEDENSLIED

Nach dem zweiten Weltkrieg findet sich unser Kanon in fast jedem Schulliederbuch, die Herkunft dieses auch heute noch bei allen Altersklassen bekannten und beliebten dreistimmigen Kanons ist unbekannt. Der Ruf nach Frieden »*schenk uns Frieden*« wie die deutsche Übersetzung heißt, durchdringt schon über ein Jahrtausend das christliche Lied. Aus dem 9. Jahrhundert ist uns die Antiphon (der Wechselgesang) »*Da pacem Domine*«, die mit noch schärferem Imperativ Gott um Frieden bittet, bekannt. LUTHER formte die Antiphon um und verwendete dazu noch eine Hymnenmelodie des 12. Jahrhunderts; es entstand so das berühmte Luthersche Friedenslied »*Verleih uns Frieden gnädiglich*«. Aber auch zahlreiche andere Kirchenlieder wie »*Gib uns Frieden, Herr, gib Frieden*« oder »*Gib uns Frieden jeden Tag*« bauen auf dem alten »*Da pacem*« auf. Eigenartiger Weise hat unser schöner Kanon noch keinen Eingang in die gottesdienstliche Feier gefunden. Wenn wir hier von einem Kanon sprechen, meinen wir bei der begrifflichen Vielfalt jenen Kanon, mit dem man in der mehrstimmigen Musik durch Imitation einer Melodie durch andere Stimmen einen mehrstimmigen Satz erzeugt. So handelt es sich bei unserem Kanon um die einfachste Art solcher Kanons, den »*natürlichen Kanon*«, in dem durch Phasenverschiebung mit exakter Nachahmung in den Folgestimmen ein harmonisches Gebilde entsteht, in dem jede Stimme gleichberechtigt ist. Die Ursprünge lassen sich in der Volksmusik bis ins 13. Jahrhundert verfolgen.

T und M: ab etwa 1900 (?)

Link zum Lied gesungen vom gemischten Chor aus Sanktiwan bei Pest

<https://youtu.be/poNSm3sHvCk>